

Wasserträger Brunnen

Schwelm, Altstadt, Fronhof, Wasserträger Brunnen



**Wasserträger – Figur
Hans Friedel Schulte
Porträtfoto: Arno Kowalewski**

Wasserträger Brunnen (Fronhof)

Die Idee zum Bau des Wasserträger Brunnens in der Schwelmer Altstadt (Fronhof), vor der ehemaligen Freilichtbühne, hatte Obernachbar Heinz Maijer von der Nachbarschaft Fronhof. Der Zierbrunnen sollte zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen und wurde am 16. September 1958 u. a. durch den „Nachtwächter“ Lothar Goecke feierlich eingeweiht.

Die Zeichnung (siehe ENTW. u. ZEICHN. – ANSICHT) fertigte 1958 der Grafiker Wolfgang Schulte, Bruder von Hans Friedel Schulte. Das Kunststein-Modell mit dem westfälischen Blaukittel, Sacktuch um den Hals, Cordhose und Schirmmütze, erschuf Paul Schulte, Vater von Wolfgang und Hans Friedel Schulte.

Nach einer mutwilligen Zerstörung des Brunnens erklärte sich der „Fronhöfer Künstler“ Hans Friedel Schulte bereit, (der Vater Paul Schulte war inzwischen verstorben) eine neue Brunnenfigur zu schaffen.

Historischer Dienstleistungsberuf: Wasserträger



Foto:
A. Kowalewski

Der Wasserträger stützt sich auf einer Schultertrage (Joch) an deren beiden Enden mit Hilfe von Seilen oder Ketten Wassereimer angehängt werden. Mit diesem Joch konnte er zwei möglichst gleichschwere, gefüllte Holzeimer waagrecht transportieren.

Bevor Wasserleitungen für die Wasserversorgung der Bevölkerung verlegt wurden, haben Wasserträger das Brunnenwasser gegen Entgelt zu den Verbrauchern ins Haus getragen, wenn dort kein eigener Brunnen oder eine eigene Quelle vorhanden war. Der Beruf des Wasserträgers ist somit ein historischer Dienstleistungsberuf.

In der Bauerschaft Schwelm gab es Anfang des 18. Jahrhunderts acht Schachtbrunnen die mit Rollen, Ketten und Eimern betrieben wurden.

Das Wasser wurde durch oberflächennahes unterirdisches Grundwasser zwischen 8 – 10 Meter tief gewonnen (versickern von unverschmutztem Regenwasser).

Die Qualität des Wassers konnte allerdings durch die Erdoberfläche beeinträchtigt sein.

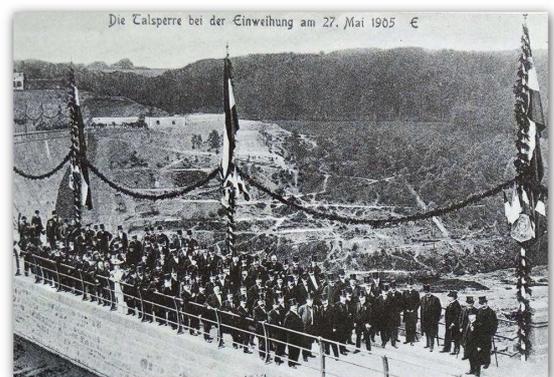


Wasserträger Brunnen und
Fronhofstraße - um 1958

Wasser aus dem Hahn



Die Versorgung der Stadt Schwelm mit Trink-, Brauch- und Löschwasser wurde aus den Fließgewässern, Grund- und Quellwasser gedeckt. Wasser aus dem Hahn gab es erst ab 1905. Mit Trinkwasser Schwelm wurde aus der Heilenbecker Talsperre (1894-1896) und der Ennepetalsperre (1902-1904) versorgt. Die Rohrleitungen waren früher vorwiegend aus Blei oder verzinktem Stahl.



Ennepetalsperre 27.05.1905
Heimatkunde-Schwelm.de

In Pergamon gab es bereits um 200 v. Chr. ein Trinkwassersystem mit Druckrohrleitungen.

Bau und Entwurfsskizze des Wasserträger Brunnen

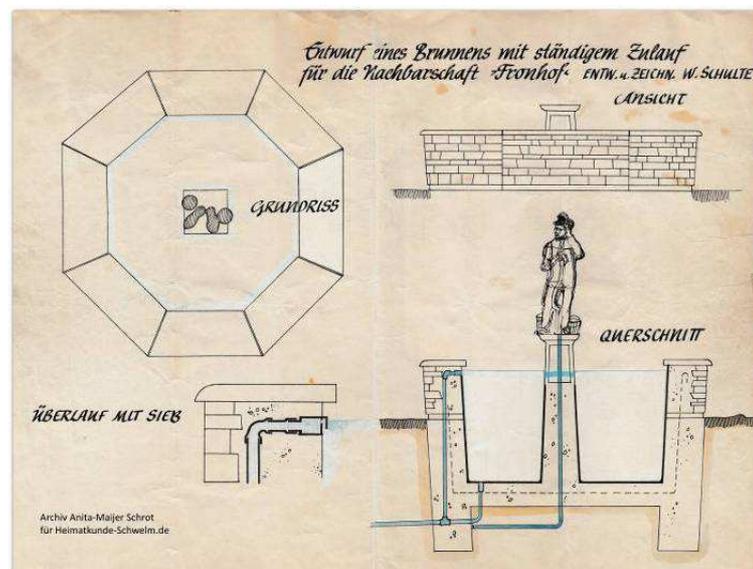
Von den Nachbarn der „Nachbarschaft Fronhof“ wurde der Brunnen 1958 unter der Regie des Obernachbarn Heinz Maijer gebaut.



Erdauhshub Wasserträger Brunnen 1958
Archiv Anita Maijer-Schrot

Der ständige Wasserzulauf (sog. Laufbrunnen) für den achteckigen Brunnen erfolgte ursprünglich über den angelegten alten „Fronhofer-Stollen“ (neben dem heutigen Vereinshaus).

Eine Befüllung des Brunnen mit Wasser ist zurzeit nicht möglich, weil für den ständigen Zulauf das Leitungssystem nicht intakt ist.



Entwurf des Wasserträger Brunnen von W. Schulte
Archiv Anita Maijer-Schrot

In der Kopie des Planes der Stadt Schwelm von 1722 (Ricoeur) ist ein Pütt (Brunnen) im Kreuzungsbereich Kirchstraße – Fronhof, der mittlerweile ein Verkehrshindernis war, beseitigt werden. Weitere drei Pütte (Brunnen) sind in unmittelbarer Nähe dargestellt (a – Lohmannsgasse / Fronhof, b – Lohmannsgasse / Herbergstraße, d – Südstraße / Kirchstraße).

Nach diesem Plan waren innerhalb des Stadtgebietes neun öffentliche Brunnen vorhanden.

Wasserversorgung in Schwelm

Mit der Zunahme der Bevölkerung wurde das Wasser immer knapper. Im 18. Jahrhundert wurde ein Wasserversorgungssystem aus Stollen, offenen und abgedeckten Rinnen, Brand- und Mühlenteichen, unterirdischen Holzrohre, Hausanschlüssen, Fontänen und überdachten Brunnen geschaffen.

Bis etwa 1795 sind u.a. drei Stollen in die Berge getrieben worden. Einer führte etwa von der oberen Kornmühle bis zur Weilenhäuschenstraße, ein anderer war der Fronhofer Stollen und ein weiterer Stollen war in der Drosselstraße.

Heute erinnern der Wasserträgerbrunnen und der Altstadtbrunnen mit „Kaal & Krißjan“ in der Nostalgie-Zone an die Wasserversorgung der Stadt.

Wasserbau



Als Wasserbau werden Maßnahmen, technische Eingriffe und Bauten im Bereich des Grundwassers, der Oberflächengewässer und der Meeresküsten bezeichnet. Heute weniger gebräuchlich ist die Bezeichnung *Hydrotechnik* für dieses Fachgebiet.

Produkte des Wasserbaus sind die Wasserbauwerke, (wasserwirtschaftliche Anlagen), sowohl als technische Anlage wie als Veränderung des Geländes.

Der Bau von Kanälen für die Bewässerung und für den Transport (Schiff-Fahrt) war nicht nur alleine eine Verbesserung der allgemeinen Lebensverhältnisse (u.a. Infrastrukturmaßnahmen), sondern sie dienten auch zur Abschöpfung von Wertsteigerung der davon begünstigten Flächen.

**Mühlbach Pflaster –
(Kölner Straße)
HERZ – Foto®**

Frühe Kanalbauten sind aus Ägypten, Mesopotamien (im heutigen Irak/Iran) und China bekannt. Das bedeutendste Kanalbauwerk in China ist der Kaiserkanal („Großer Kanal“), der etwa im 5. Jh. v. Chr. begonnen wurde und als längster Kanal der Erde mit 1.882 km noch heute benutzt wird.

Biblischer Ursprung

Abgeleitet wird dies oft von der biblischen Geschichte der Hochzeit zu Kana, in der Jesus Christus den Dienern den Auftrag gab, sechs steinerne Wasserkrüge zu füllen. Als der Küchenchef davon kostete, rief er verwundert den Bräutigam und fragte ihn, warum er – entgegen aller normalen Praxis – den guten Wein bis zuletzt aufgehoben hätte.

Wasserträger heute

Heute werden als Wasserträger solche Helfer eines Teams bezeichnet, die notwendige Aufgaben übernehmen, um jenen zuzuarbeiten, die als eigentliche Hauptpersonen in den Genuss des Erfolges kommen (z. B Radsport).

Wissenschaft

Archimedes (287–212 v. Chr.) griechischer Mathematiker, Physiker und Ingenieur erforschte die Grundlagen der Hydrostatik (Auftrieb und Stabilität von Schwimmkörpern).

Als Prinzip kommunizierende Röhren nach Pascal bezeichnet man oben offene, aber unten miteinander verbundene Gefäße. Die Flüssigkeit steht in ihnen gleich hoch, weil die Schwerkraft und der Luftdruck konstant sind.

Heinz Erwin Zethmeyer